

Moin Mitnanner!

Leev Lüü – die Gallimarktsrede ist das Highlight meines Jahreskalenders – sicher jeden Bürgermeisters der letzten Jahrzehnte und vor allem ist die Gallimarkteröffnung Highlight unserer Herolde, die die Aufgabe der Markteröffnung, wenn auch in anderer Zusammensetzung, bereits übernommen haben, als es in Leer noch gar keine Bürgermeister gab.

Heute ist der 2. Mittwoch im Monat Oktober, traditionell bekannt als Gallimarktmittwoch. Nach Berlinern und einem Koppke Tee stand dann die Bürgermeisterin/der Bürgermeister auf der Rathauptreppe und erwartete die Hauptpersonen des Tages – die Herolde, die nach einem Frühstück bei der Bürgermeisterin, bereits etliche Kilometer durch die Stadt gelaufen sind und lautstark den Gallimarkt eröffnen mit den Worten Radeau Radeau Raditjes doe!

Die ersten Besucher tummeln sich dann bereits früh auf dem weitläufigen Markgelände, nachdem sie die Nacht bereits auf dem Galliviehmarkt verbracht haben, die Postkapelle begleitet uns alle zu „In Ostfreesland ist's am Besten“, die Böllerschüsse signalisieren dann: Die Fünfte Jahreszeit hat begonnen. Der Duft von Berlinern, Schmalzgebäck, Bratwurst und Fischbrötchen und vielem mehr mischt sich mit den lauten Tönen der Marktstände.

Heute – Stille auf dem Marktplatz. Kein Gallimarkt! Die Corona Pandemie hat uns weltweit im Griff.

Sorgen und Ängste so vieler Menschen stehen im Mittelpunkt, die sich um sich selber, ihre Angehörigen und Freunde / Innen sorgen, die hoffen, dass sich keiner ansteckt, keiner erkrankt, und die, die sich trotzdem infizieren, hoffen auf milden Verlauf ihrer Krankheit, ein Verlauf, der es ihnen ermöglicht nach Genesung ein Leben wie zuvor zu führen. Denn das ist nicht immer selbstverständlich, Bilder aus den Medien in denen selbst junge Menschen unter den Spätfolgen zu leiden haben, kennen wir alle. Sorgen prägt unser Alltag.

Sorgen der Unternehmen – damit schließe ich alle ein, die betroffen sind, auch die Kunstschaffenden, alles Unternehmen: Sorgen, dass man die Krise wirtschaftlich nicht überlebt. Weil Einnahmen wegbrechen, Miete und Personal nicht mehr bezahlt werden kann!!

Und dann neben der Sorge noch weitere starke Gefühle, die die Situation so besonders zur Ausnahme machen: Acht Monate Zurückhaltung, wenig Kontakte, kleine Hochzeitsfeier, Taufen, Kirchenbesuche, Partys, normale Restaurantbesuche, kein ungetrübtes Shopperlebnis, beschränkte Besuche bei lieben Angehörigen – Vater, Mutter, Großeltern usw.....Und dann die Sorgen all derjenigen, die in Kurzarbeit sind, oder ihre Arbeitsstellen verloren haben oder Sorge haben, dass genau dieses passiert, Sorgen, weil das Haus abgezahlt werden muss, die Kinder in der Ausbildung sind oder das nur Tägliche zum Leben noch weiter eingeschränkt werden muss.

Auch mich sieht man im Moment selten in der Öffentlichkeit, aber diese spürbare Last bedrückt und beschäftigt – seien Sie gewiss, dass die wirtschaftliche Not für mich und viele verantwortungsvolle Menschen sehr im Bewusstsein ist und täglich belastet!!!!!!!!!!!!!!.

Es gibt so viele Menschen, die trotz Corona arbeiten **mussten und müssen**, die ganze Zeit gearbeitet haben, das gesamte medizinische Personal in Praxen, Einrichtungen, Krankenhäuser, Seniorenheimen, die Feuerwehren, Rettungsdienste, das Baugewerbe, die Versorger mit ihren Verkäuferinnen und Kassiererinnen, und so viele mehr, auch die

Handwerker und Bauarbeiter – die eigentlich Abstand halten müssen – ja aber wie sollen sie dieses immer machen - und selbstverständlich auch unsere Verwaltungsmitarbeiter / Innen, die die ganze Zeit dafür gesorgt haben, dass Sie mit Ihren Angelegenheiten Gehör bei kompetenten Ansprechpartner / Innen gefunden haben.

Einen großen Dank an Sie alle, die trotz Sorgen und Ängsten das öffentliche Leben aufrechterhalten haben!!!

Und dann dank für die Erfahrung hier im Landkreis Leer, in unserer Stadt Leer: Sie als Bürger haben Großartiges geleistet. Sie haben sich an die Regeln gehalten, Sie sind nicht auf die Straße gegangen, sie haben nicht Vorgaben diskutiert, Richtlinien auseinandergepflückt, sondern Sie haben die Einschränkungen schlicht und ergreifend befolgt.

Dankbar sind wir hier in der Stadt, dass Sie, die Bürgerinnen und Bürger, genau dieses getan haben, dass wir uns auf Sie verlassen konnten, dass wir nicht Hotspot geworden sind. Und es ist beruhigend, dass wir uns auch in Zukunft auf Sie verlassen können, dass Sie Hygienekonzepte und Sicherheitskonzepte einhalten werden. Danke Ihnen allen, denn manchen fällt es schwer, denn Einsamkeit begleitet viele von Ihnen.

Ein Blick zu unseren besonderen Gästen zum Gallimarkt: Wir grüßen unsere Freunde in Mainburg, die um diese Zeit ebenfalls ihren Gallimarkt abgesagt haben. Die Niederländer sind zurzeit besonders von der Corona Pandemie betroffen und baten darum, dass wir Abstand nehmen von unseren regelmäßigen Besuchen, um uns gegenseitig nicht zu gefährden. Dem Ausrufer Jan Vehn gilt unser Gruß. Und unser Ehrenherold Trevor aus Trowbridge hat einen wunderbaren Brief geschrieben und ist in Gedanken bei uns, wird sich in seinen Lehnstuhl setzen mit geschlossenen Augen und sich an die vielen schönen Momente erinnern und, so beendet er seinen Brief, mit großer Vorfreude auf den nächsten Gallimarkt blicken. Liebe Mainburger, lieber Jan, lieber Trevor – wir freuen uns mit euch zusammen auf nächstes Jahr, bleibt gesund!!!

Den Schaustellern gelten meine Worte zum Schluss. Eure Gallimarkt-Stadt hat sich gegen einen Gallipark entschieden. Ich muss das Fass nicht wieder aufmachen, viel ist darübergeschrieben und gesagt worden. Traurig bleibt es doch. Und ja, Sicherheits- und Hygienekonzept stimmte, der Gallipark-Platz war klein gewählt, nachdem Alternativen diskutiert und wieder verworfen worden waren, weil nicht umsetzbar. Straßen waren frei, aber es sollte nicht sein. Die zukünftigen Entscheidungen in der Verwaltung hat der politische Beschluss nicht leichter gemacht, denn eine Verwaltung wendet Richtlinien an, welche gelten denn jetzt für uns?

In diesem Zusammenhang danke für die Begleitung des Fachamtes, Herr Krone, Herr Blank und Marktmeister Meyer und unserer neuen Justitiarin Frau Wallace.

Den Schaustellern einen schönen Herbstmarkt in Emden, wir freuen uns im nächsten Jahr auf Euch und unsere Anteilnahme sei euch gewiss.

Lasst uns weiter der Pandemie den Kampf ansagen, der Zusammenhalt zeichnet die Ostfriesen aus, und wir drücken uns alle die Daumen, dass die Herolde nächstes Jahr wieder auf der Rathaustreppe stehen und die Fünfte Jahreszeit ausrufen!!!

Die Coronazahlen nehmen wieder zu, Leev Lüü, bleibt gesund, passt auf euch und aufeinander auf.

---